

## Häufig gestellte Fragen zur PROJEKTpräsentation (FAQs)

### Wie groß soll die Zeitspanne sein, in der die Projektarbeit stattfinden soll?

Die Projektarbeit selbst (d. h. ohne Methodentraining) sollte mindestens 3-4 Wochen bei mindestens drei Doppelstunden pro Woche in den beteiligten Fächern umfassen (d. h. mindestens 18-24 Unterrichtsstunden). Realistisch sind etwa 4-6 Wochen Projektumfang und etwa 30 Wochenstunden, die insgesamt auf die Projektarbeit verwendet werden (plus häusliche Arbeiten).

### Wie kann ich das Methodentraining in den laufenden Unterricht einbinden? Wie kann ich das Methodentraining bereits ab Jgst. 5/6 anbahnen?

Methodentraining kann in sog. „Klassenleiterstunden“ oder „Lernen lernen“-Stunden ab Jgst. 5/6 in den laufenden Unterricht eingebaut werden.

Wenn dazu beispielsweise viermal jährlich ein ganzer „Methodentag“ stattfindet, den die Klassenleiter und ihre Stellvertreter gemeinsam vorbereiten müssen, ist zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Großteil des Kollegiums über alle Methoden informiert (wichtig: auch die Nicht-Deutschlehrer!) und jeder kann sie in seinem Fachunterricht ab Jgst. 7 eigenverantwortlich und flexibel einsetzen. So muss in Jgst. 9 das ganze methodische Repertoire für die PROJEKTpräsentation nur noch wiederholt, mit neuen Inhalten verknüpft und an einzelnen Stellen gezielt erweitert werden (z. B. Moderationstechniken).

### Muss das Projekt klassenübergreifend auf ein Thema (Oberthema) ausgerichtet sein?

NEIN. In jeder Klasse können andere Themenschwerpunkte gesetzt werden. Und auch innerhalb einer Klasse ist es möglich, den einzelnen Teams verschiedene Themen zu geben. Im Sinne des vernetzten Denkens ist es allerdings sinnvoll, ein Oberthema für die gesamte Jahrgangsstufe (oder zumindest für die ganze Klasse) zu wählen, dem dann unterschiedliche Unterthemen/Themenbereiche zugeordnet werden können.

### Wie viele Fächer sollen pro Klasse in das Projekt eingebunden werden?

Eine genaue Anzahl an Fächern ist weder vorgeschrieben noch zu empfehlen. Die Anzahl der teilnehmenden Fächer richtet sich nach dem Projektthema, nach den schulischen Ressourcen und auch nach der gewählten Lehrplanebene. Es sollte mit mindestens drei Fächern gearbeitet werden (eines davon könnte IT sein), auch, um sich selbst als koordinierende Projektlehrkraft ein wenig entlasten zu können. Zudem sind auch die notwendigen Beobachtungen und Bewertungen zu zweit oder zu dritt wesentlich leichter als alleine zu bewerkstelligen.

### Gibt es Fächer, die an der PROJEKTpräsentation nicht teilnehmen können/sollen/dürfen?

NEIN. Grundsätzlich ist jedes Fach geeignet, an der PROJEKTpräsentation teilzunehmen. Mindestens drei Unterrichtsfächer sollten bei der Projektarbeit kooperieren. Gedacht ist dabei vor allem an Fächer, in denen keine schriftliche Abschlussprüfung durchgeführt wird. Allerdings sollten nicht nur berufsorientierte Themenfelder in den Vordergrund gerückt werden, sondern auch Fächer wie Geschichte, Erdkunde, Biologie, Chemie, Kunst, Musik, Sport und Religion ihren wichtigen Beitrag zur Allgemeinbildung der Jugendlichen beitragen können.

Die Abschlussprüfungsfächer sollen so zwar nicht ausgeschlossen werden, sollten aber nicht unbedingt und vor allem nicht singular im Vordergrund stehen. Abschlussprüfungsfächer können unter Umständen als Leitfach fungieren (z. B. Deutsch), in dem durch die PROJEKTpräsentation ein großer Leistungsnachweis ersetzt wird.

**In der 9. Jahrgangsstufe werden nur drei Deutsch-Schulaufgaben geschrieben. Ist es da sinnvoll, eine der Schulaufgaben durch die PROJEKTpräsentation zu ersetzen?**

Grundsätzlich sollte das kein Problem darstellen. Schreibt man eine Erörterung und einen textgebundenen Aufsatz, so übt man für den textgebundenen Aufsatz alle möglichen Teilaufgaben sowie journalistische und literarische Textsorten; doch anstatt wie bisher üblich zwei Schulaufgaben zu schreiben, fasst man diese in einer zusammen (für deren Vorbereitung die Schüler zwar alle Teilaufgaben und Textsorten beherrschen sollten, in der aber letztendlich nur einige Teilbereiche abgefragt werden).

**Muss das Fach Deutsch in jedes fächerübergreifende Projektthema integriert sein?**

NEIN. Das Fach Deutsch kann bei bestimmten Themen oder Fächerkombinationen ein Leitfach darstellen, es muss aber kein Leitfach sein (auch sog. „Nebenfächer“ können bei entsprechenden Themenstellungen durchaus zum „Leitfach“ avancieren).

**Wie binde ich das Fach IT in die Projektarbeit sein?**

Grundsätzlich gilt, dass das Fach IT nicht zwingend in die Projektarbeit einzubinden ist – aber wo immer es möglich ist, eingebunden werden sollte. So ist es gerade im Kontext präsentationsspezifischer Arbeitstechniken (z. B. Powerpoint) sehr sinnvoll, die Ressourcen und Kenntnisse dieses Faches zu nutzen und das Fach entsprechend in die laufende Projektarbeit zu integrieren (mit Notengebung).

**Müssen alle Fächer gleich lang bzw. inhaltlich gleich intensiv beteiligt werden (Anzahl der Wochenstunden im Projektverlauf etc.)?**

NEIN. Unterschiedlich lange und unterschiedlich intensive Arbeit in den einzelnen Fächern ist möglich. Je nach Wochenstundenzahl ist es auch möglich, nur bestimmte Stunden für die Projektarbeit zu nutzen.

Beispiel: In einem vierstündigen Fach wird während der vierwöchigen Hauptarbeitsphase jeweils zwei Stunden pro Woche am Projekt gearbeitet. In zwei anderen zweistündigen Fächern wird parallel dazu in allen verfügbaren Stunden am Projekt gearbeitet, da es aus inhaltlichen Gründen notwendig ist. Dazu werden während der Einstiegsphase oder kurz vor der Präsentation zusätzlich ganze Schultage für die Arbeit an der PROJEKTpräsentation verwendet.

**Wie groß sollen die einzelnen Schülerteams sein?**

Hier ist keine genaue Anzahl vorgeschrieben. Aus unterschiedlichen pädagogischen, organisatorischen und gruppendynamischen Erwägungen heraus sind aber vier Gruppenmitglieder eine nahezu ideale Anzahl.

Es sollten nach Möglichkeit keine Zweiertteams gebildet werden, da hier der Teamgedanke und das soziale Lernen während der Projektarbeit zu wenig zum Tragen kommen. Auch eine nur auf Sympathie beruhende Teambildung ist zu vermeiden, um allen Schülerinnen und Schülern eine konstruktive und tragfähige Teamarbeit ermöglichen zu können (es dient zudem dem Kennenlernen aller Klassenkameraden untereinander und ermöglicht ein umfassendes soziales Lernen).

**Wie erfolgt die Einteilung der Schüler in Teams?**

Hier gibt es verschiedene Verfahren: Entweder es werden „Sympathieduos/-quartette“ gebildet (zwei Schüler schließen sich freiwillig zusammen und werden mit einem anderen Sympathieduo zu einem Viererteam kombiniert) oder es wird nach Interesse, nach Talent oder nach Leistung differenziert, wobei die Lehrkräfte mehr oder weniger stark lenken können/sollen/müssen.

### **Bleibt ein Schüler während der Projektarbeit immer im selben Team?**

JA. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler über die gesamte Phase der Projektarbeit als Team in allen beteiligten Fächern zusammenarbeiten, entsteht auch mit den beteiligten Mitschülern eine intensive emotionale Auseinandersetzung, die dem sozialen Lernen in der Klasse Raum gibt.

### **Wie sieht die Stundenvorbereitung einer Lehrkraft für eine Projektarbeitsstunde aus?**

Die Lehrkraft muss alles Wesentliche (Inhaltliches, Arbeitsaufträge, Beobachtungsbögen etc.) bereits vor Beginn der eigentlichen Arbeitsphase erledigt haben (z. B. eindeutige Kriterien für das Beobachten der Kompetenzen entwickelt und diese den Schülerinnen und Schülern auch kommuniziert haben).

Die „klassische“ Stundenvorbereitung entfällt. Gegebenenfalls muss die Lehrkraft zu Beginn oder während der „heißen“ Projektarbeitsphase den Jugendlichen bei der Materialsuche/-auswahl behilflich sein, ihnen auch in Fragen unterstützend und beratend zur Seite stehen, aber sie muss nicht Unterricht im „klassischen“ Stil halten. Die Rolle eines Lehrers ändert sich fundamental: weg vom Vortragenden hin zum Organisator von Arbeits-/Lernprozessen, zum Beobachter, Berater, Moderator und Coach.

### **Ist es sinnvoll und möglich, statt 45-Minuten-Unterrichtsstunden auch größere Stundenblöcke einzuplanen?**

JA. Die 45-Minuten-Arbeit am Projekt stört zwar den Unterrichtsalltag am wenigsten, ist aber nicht immer günstig für die Projektarbeit. Projektblöcke von zwei bis drei hintereinander folgenden Unterrichtsstunden mit den beteiligten Lehrkräften ermöglichen eine wesentlich intensivere Arbeit und Beratung (ist v. a. kurz vor der abschließenden Präsentation notwendig).

### **Was muss ich beachten, wenn Schülergruppen am Nachmittag (außerhalb des regulären Unterrichts) Gruppen-/Einzelaufträge, Recherchearbeiten etc. für ihr Projekt erledigen?**

Bei nachmittäglichen Gruppenarbeiten im Bereich der Schule herrscht grundsätzlich Aufsichtspflicht. Zudem wäre es kein gutes Signal, wenn ausgerechnet die das Projekt betreuende Lehrkraft dann nicht anwesend wäre, wenn die Schülerinnen und Schüler Aufträge erledigen. Muss Aufsicht in mehreren Räumen geführt werden, sind ggf. Kollegen und Referendare hinzuzuziehen.

Bei Aufträgen, die nur außerhalb des Schulgebäudes zu erledigen sind (z. B. Interviews, Umfragen, Archivrecherchen) empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern ein „Begleitschreiben der Schule“ mitzugeben, in dem konkret beschrieben ist, dass sie im Rahmen einer Projektarbeit unterwegs sind, was sie während ihres „Unterrichtsganges“ machen, dass das Teil ihrer Projektarbeit ist und dass die Schulleitung ihnen die Recherche, die Interviews etc. erlaubt hat. Das schützt die Jugendlichen gerade vormittags auch vor unangenehmen Nachfragen von Passanten oder der Polizei, die in ihnen vielleicht Schulschwänzer vermuten.

Sinnvoll ist auch ein vor Beginn der Projektarbeit versandter Elternrundbrief mit Rückantwort an die Eltern der betroffenen 9. Klassen, in dem den Erziehungsberechtigten gerade die nachmittäglichen Aktivitäten entsprechend angekündigt werden.

### **Ist jedes Portfolio inhaltlich gleich?**

NEIN. Jeder Jugendliche sammelt und erarbeitet sich sein eigenes Material, notiert eigene Ideen, Entwürfe, notiert Quellenangaben etc. Nur in der Gruppe gemeinsam erarbeitete Entwürfe sind bei den jeweiligen Teammitgliedern zumindest inhaltlich gleich (z. B. Konzept der Präsentation). Die äußere Gestaltung des Portfolios (Layout, Darstellung, Schriftbild, Fotos, Bilder etc.) ist individuell sehr verschieden.

### **Zu welchem Zeitpunkt kann die PROJEKTpräsentation an den Seminarschulen am besten durchgeführt werden?**

Hierzu gibt es keine festen Vorgaben.

Möglich wäre, die Zeit vor Weihnachten entsprechend zu nützen (November, Dezember), bevor die ersten Lehrproben anstehen. Ansonsten sollten Referendare v. a. in den Klassen zum Einsatz kommen, die gerade keine PROJEKTpräsentation erarbeiten. Bei Schulen mit mehreren Parallelklassen eines Jahrgangs ist es aufgrund der Logistik (Verfügbarkeit der PC-Räume, Proben der Präsentationen etc.) sowieso ratsam, die Projektarbeit zeitversetzt beginnen und durchführen zu lassen.

### **Müssen alle an der Projektarbeit beteiligten Lehrkräfte jeden Schüler einer Klasse in allen Bereichen bewerten?**

NEIN. Die Fachlehrkräfte betrachten vor allem die Inhalte und Methoden ihres eigenen Faches. Eine Deutschlehrkraft kann in Abweichung von diesem Prinzip beispielsweise auch fächer- und themenübergreifend auf Sprache, Vortragsweise etc. eingehen. Aus den gemeinsamen Beobachtungen aller ergeben sich dann Beobachtungen, die es zu beschreiben, bewerten, gewichten und schließlich zu benoten gilt.

### **Darf ich Schülern eines Teams in den Fächern, die für ihre (gemeinsame) Projektarbeit inhaltlich relevant sind, Noten geben, wenn andere Schüler derselben Klasse Leistungsbewertungen in anderen Fächern, die wiederum für deren Projektarbeit relevant sind, erhalten?**

JA. Die Projektthemen, die in einer Klasse vergeben werden, dürfen auch so unterschiedlich sein, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler in denselben Fächern Leistungsbewertungen erhalten. In einem solchen Falle sollte man sich aber auf die Vergabe von kleinen Leistungsnachweisen beschränken.

Die Ausnahme wäre ein „Leitfach“, das in alle fächerübergreifenden Themen in ausreichendem Umfang integriert ist, die von den Klassenteams bearbeitet werden. Entsprechend umfangreiche und fachlich/methodisch fundierte Leistungen in einem solchen Leitfach können dann selbstverständlich bei allen Schülern als großer Leistungsnachweis gezählt werden – wogegen die Leistungen in den verschiedenen anderen Fächern, die sich von Team zu Team durchaus unterscheiden dürfen, nur mit kleinen Leistungsnachweisen zu belegen sind.

### **Muss ich mit der PROJEKTpräsentation (in einem Fach) unbedingt eine Schulaufgabe ersetzen?**

**NEIN. Es besteht die Möglichkeit des Ersatzes einer Schulaufgabe durch ein bewertetes Projekt (siehe RSO § 50 Abs. 3), aber keine Verpflichtung.**

Für die Bewertung der PROJEKTpräsentation gelten grundsätzlich die einschlägigen Regelungen in der RSO. Die PROJEKTpräsentation kann, muss aber nicht benotet werden, und ihre Bewertung kann bei einem größeren fächerübergreifenden Projekt durchaus mehrere Fachnoten ergeben.

Pro Fach darf für die Bewertung des fachlichen Anteils nur je eine Note vergeben werden. Eine Schulaufgabe darf nur in einem Fach durch die im Projekt erzielte Note ersetzt werden, wenn dieses Fach wirklich maßgeblichen Anteil an der Projektarbeit hatte; kleinere Leistungsnachweise können in allen anderen beteiligten Fächern durch die im Rahmen der Projektarbeit erzielte Fachnote ersetzt werden (ein Leistungsnachweis pro Fach, Gewichtung möglich).

### **Welche Leistungsnachweise ersetze ich in einem Projekt, an dem mehrere Fächer beteiligt sind?**

Unabhängig von der Anzahl der Fächer gilt, dass in jedem Fach eine dem Fach eindeutig zuweisbare (Projekt-)Note anstelle einer ansonsten üblichen Leistungserhebung (Schulaufgabe, Stegreifaufgabe etc.) gebildet werden kann.

Wichtig ist, dass sich die am Projekt beteiligten Fächer vor der Projektarbeit absprechen, welche Noten ersetzt werden, ob der Notenersatz zum jeweiligen Arbeitsaufwand des Projekts passt, ob es eventuell Überschneidungen gibt (die nicht zulässig sind) und ob die Bewertungsmodule eindeutig auf das im jeweiligen Fachunterricht Erarbeitete abzielen.

Grundsätzlich dürfen alle Arten von Leistungsnachweisen durch die Arbeit am Projekt in einem Fach ersetzt werden; die gewählte Art hängt allein von der Wertigkeit der PROJEKTpräsentation im jeweiligen Fach ab. Erfahrungsgemäß empfiehlt es sich, im ersten Jahr mit kleinen Leistungsnachweisen zu arbeiten und erst danach (mit zunehmend gewonnener Sicherheit in der Bewertung der Projektarbeit) auch große Leistungsnachweise zu ersetzen.

### **Woraus kann ich meine Note bilden?**

Grundsätzlich wird die aus der PROJEKTpräsentation entstehende Note auf fachlichen und methodischen Kriterien basieren. Zusätzlich können aber auch Kriterien wie Teamfähigkeit, Kooperation, Kommunikation, Arbeits- oder Sozialverhalten Eingang in die Bewertung finden. Die Note muss individuell, transparent, jederzeit nachvollziehbar, eindeutig auf ein Fach (oder mehrere) und dort konkret beobachtbare Kompetenzen sowie dort erbrachte „Produkte“, (Portfolio, Präsentation etc.) zurückzuführen sein.

### **Welche Anforderungen an die Transparenz einer Note muss ich erfüllen?**

Das Ersetzen von Noten durch die Bewertung der PROJEKTpräsentation sollte zu Schuljahresbeginn im Schulforum angekündigt werden, so dass auch die Elternvertreter sich darauf einstellen können.

**Unverzichtbar ist ein Elternbrief vor Beginn der eigentlichen Projektarbeit;** hier müssen neben organisatorischen und rechtlichen Belangen (z. B. nachmittägliche Recherche außerhalb der Schule) vor allem die zeitliche Dauer und die durch die Projektarbeit in den einzelnen Fächern ersetzten Leistungsnachweise und die Bewertungsmodalitäten bekannt gegeben werden (z. B. Gewichtung von Arbeitsprozess, Dokumentation und Präsentation, Gesamtpunktzahl, eventuelles Leitfach).

**Die einzelnen Bewertungsmodalitäten müssen vor Beginn des Projektzeitraums selbstverständlich auch allen am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht werden (möglichst in schriftlicher Form).**

### **Kann man das gemeinsam erarbeitete „Produkt“ einer Gruppe oder auch die „Performance“ einer Gruppe während der Präsentation mit einer einheitlichen Punktzahl für jedes Teammitglied bewerten?**

JA, solange es einen eindeutigen und entsprechend hohen Individualanteil bei der Note gibt, der signifikant über dem Gruppenanteil rangiert (Es empfiehlt sich, den Gruppenanteil möglichst gering zu halten).

Wie sollen die einzelnen Teilbereiche der Projektarbeit (Prozess, Dokumentation, Präsentation) bei der Bewertung gewichtet werden? Welche Vorgaben habe ich zu beachten?

Zur Unterstützung bei der Notenfindung wurde die Bewertung der PROJEKTPRÄSENTATION überarbeitet und zwecks transparenter Notenbildung sowie eindeutiger Leistungsbewertung weiterentwickelt (siehe KMS V.1 – 5 S 6641 5a.119 148 vom 09.12.2011).

Künftig ist daher laut KMS V.1 – 5 S 6641 5a.119 148 vom 09.12.2011 wie folgt zu verfahren:

Für die zu bewertenden Teilbereiche werden ganze Punkte vergeben. Für die erzielte Gesamtsumme der Punkte wird gemäß einem Notenschlüssel, der von allen am Projekt beteiligten Lehrkräften in gemeinsamer pädagogischer Verantwortung erstellt wird, eine ganze Ziffernote vergeben.

Gute Erfahrungen haben Lehrkräfte mit folgender Gewichtung erzielt, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf der Präsentation liegt:

- § *Arbeitsprozess* (1-fache Gewichtung): 25 Punkte
- § *Dokumentation* (1-fache Gewichtung): 25 Punkte
- § *Präsentation* (2-fache Gewichtung): 50 Punkte.

Ähnliches gilt für die Bewertung beim „Ersatz einer Schulaufgabe durch ein bewertetes Projekt“ nach § 50 Abs. 3 RSO in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 der Realschule.

Grundsätzlich basiert die aus der Projektpräsentation entstehende Note auf fachlichen und methodischen Kriterien. Zusätzlich können aber auch Kriterien wie Teamfähigkeit, Kooperation, Kommunikation, Arbeits- und Sozialverhalten Eingang in die Bewertung finden. Die Note muss individuell, transparent, jederzeit nachvollziehbar, eindeutig auf ein Fach (oder mehrere) und dort konkret beobachtbare Kompetenzen sowie dort erbrachte „Produkte“ (Portfolio, Präsentation etc.) zurückgeführt werden können.

Das Ersetzen von Noten durch die Bewertung der Projektpräsentation sollte zu Schuljahresbeginn im Schulforum angekündigt werden, so dass auch die Elternvertreter sich darauf einstellen können. Es wird empfohlen vor Beginn der eigentlichen Projektarbeit die Eltern über die wesentlichen Aspekte zu informieren. Die Bewertungsmodalitäten müssen vor Beginn des Projektzeitraums allen am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schülern bekannt gemacht werden.

Wie sind die einzelnen Noten, die im Verlauf der Projektarbeit erteilt werden, auf die beteiligten Fächer aufzuteilen?

Die Frage der Benotung und inwieweit welche Fächer welche Bewertung für sich beanspruchen können, ist diffizil und kann daher nur in Absprache aller Beteiligten gelöst werden.

Das Lehrerteam entscheidet in Absprache mit dem schulischen Gesamtkoordinator für die PROJEKTpräsentation, welches Fach einen wie großen Anteil an der Projektarbeit hat und welche „Produkte“ es bei der Bewertung „für sich reklamieren“ kann (ob beispielsweise ein Portfolio einschließlich Recherche-Ergebnisse, Arbeits-/Zeitplan, Konzept für die Projektdurchführung, der Darstellung der Ergebnisse, dem Entwurf einer Präsentation etc. in die Notengebung für das Fach Deutsch mit einbezogen werden kann, wie die Note abschließend gewichtet wird und so weiter).

Eine einheitliche Vorgehensweise gibt es nicht, die Bewertung wird also von Projekt zu Projekt, von Schule zu Schule verschieden sein.

Das ist auf den ersten Blick nicht ganz so einfach zu handhaben, birgt in sich aber das Potenzial der Vielfalt, der individuellen Anpassung an die vor Ort gegebenen Verhältnisse etc, ... und das an der Schule in Absprache mit den Kollegen praktizierte Vorgehen spielt sich in zwei bis drei Jahren ein (so auch die Erfahrungen der Pilotschulen).

### **In welchem Rahmen sollte präsentiert werden? Welche Möglichkeiten gibt es?**

Auch hier gibt es keine festen Vorgaben, außer, dass die PROJEKTpräsentation in einem Rahmen stattfinden soll, der über den Rahmen der eigenen Schulklasse hinausgeht. Das kann das Vorstellen der Projektergebnisse vor einer anderen Schulklasse (8. Jgst. oder 10. Jgst.) genauso sein, wie vor Eltern, anderen Lehrkräften oder in einem noch weiter gesteckten öffentlichen Rahmen.

### **Was passiert, wenn ein Schüler längere Zeit erkrankt ist?**

Versäumt der Schüler nur einen Teil der Projektarbeit, so entscheiden die am Projekt beteiligten Lehrkräfte in eigener pädagogischer Verantwortung, ob sie in ihrem Fach hinreichend Erkenntnisse für die Bildung einer „Projektnote“ haben. Wenn nicht, muss der Schüler an einer anderen gleichwertigen Leistungserhebung teilnehmen. Grundsätzlich liegen alle Einschätzungen hier im Ermessensspielraum der Lehrkraft in Absprache mit dem Gesamt-/Klassenkoordinator und der Schulleitung.

Aus der Erfahrung heraus kann man die Regel aufstellen, dass ein Schüler, der z. B. krankheitsbedingt bei mehr als der Hälfte der Projektarbeitsphase gefehlt hat, nicht mehr angemessen am Gruppenerfolg beteiligt ist. Da es insbesondere in der Teamarbeitsphase auch um die Möglichkeit geht, Ergebnisse mündlich zu präsentieren, wäre es sinnvoll, als ebenbürtigen Ersatz eine solche mündliche Leistungserhebung auch vom teilweise abwesenden Schüler nach seiner Rückkehr in den Unterricht zu verlangen. Machbar erscheint ein Referat zu einem Themenbereich, eine mündliche Rückschau oder eine Zusammenfassung der Projektergebnisse.

**Handelt es sich um eine längerfristige Erkrankung eines Schülers, kann das Projekt nicht angemessen bewertet werden.** In diesem Sonderfall kann z. B. der Ersatz einer Schulaufgabe durch das bewertete Projekt in Absprache mit der Schulleitung erlassen werden. Gegebenenfalls könnte auch das Vorrücken auf Probe nach Art. 53 des BayEUG gestattet werden, wenn der Schüler aufgrund des Fehlens mehrerer Leistungsnachweise (aus der Projektarbeit) die Voraussetzungen zum Vorrücken nicht erfüllen sollte.

BayEUG Art. 53 Abs. 6 Satz 2: *„Schülerinnen und Schülern, die infolge nachgewiesener erheblicher Beeinträchtigungen ohne eigenes Verschulden wegen Leistungsminderungen die Voraussetzungen zum Vorrücken nicht erfüllen (z.B. wegen Krankheit), kann das Vorrücken auf Probe gestattet werden, wenn zu erwarten ist, dass die entstandenen Lücken geschlossen werden können und das angestrebte Bildungsziel erreicht werden kann.“*

### **Dürfen in das Zertifikat auch negative Bemerkungen aufgenommen werden (in Bezug auf anstehende Bewerbungen in Jgst. 9)?**

Ein gutes Wortgutachten im Zertifikat stehen zu haben, sollte für Schülerinnen und Schüler eigentlich motivierend sein und sie anspornen, das Zertifikat auch einem anstehenden Bewerbungsschreiben beizulegen. Insofern wäre es zu begrüßen, wenn das Ergebnis der Projektarbeit klar und transparent dargestellt wird (und zwar auch mit den negativen Ergebnissen, die ein Schüler u. U. erreicht hat). Den Schülerinnen und Schülern wäre es damit selbst überlassen, ob sie das ihnen zum Abschluss der Projektarbeit überreichte Zertifikat einer Bewerbung beilegen wollen oder nicht.

## Welche rechtlichen Vorgaben gibt es für die Bewertung der PROJEKTpräsentation?

Folgende Paragraphen der **Realschulordnung** (RSO) beziehen sich auf die unmittelbare Notengebung im Bereich der Projektarbeit:

**RSO § 50 Abs. 3:** (2) <sup>2</sup> Im Fach Englisch kann in den Jahrgangsstufen 8 und 9 je eine Schulaufgabe durch eine Überprüfung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit ersetzt werden. <sup>3</sup> Im Fach Französisch kann in Jahrgangsstufe 9 an die Stelle der dritten Schulaufgabe eine Sprachzertifikatsprüfung (z. B. DELF A2 scolaire) oder eine Überprüfung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit treten.

(3) <sup>1</sup> Durch Beschluss der Lehrerkonferenz, der zu Beginn des Schuljahres zu fassen ist, kann in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 in Fächern mit mehr als zwei Schulaufgaben eine der Schulaufgaben ersetzt werden durch:

- zwei Kurzarbeiten oder
- ein bewertetes Projekt (z. B. Dokumentation und Präsentation).

<sup>2</sup> Wird in den Fächern Englisch oder Französisch in Jahrgangsstufe 9 von Abs. 2 Satz 2 oder 3 Gebrauch gemacht, ist in diesen Fächern der Ersatz einer Schulaufgabe nach Satz 1 nicht möglich. <sup>3</sup> Die an die Stelle einer Schulaufgabe tretenden Leistungsnachweise müssen den Anforderungen einer Schulaufgabe gleichwertig sein. <sup>5</sup> Die Zahl der Schulaufgaben und der sie gegebenenfalls ersetzenden Leistungsnachweise wird den Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt.“

**RSO § 51 Abs. 4 und Abs. 5:** „(4) Mündliche Leistungsnachweise sind Rechenschaftsablagen, Referate und Unterrichtsbeiträge. (5) Praktische Leistungsnachweise sind zu erbringen in den Fächern Sport, Musik, Kunsterziehung, Werken, Textiles Gestalten, Haushalt und Ernährung sowie Informationstechnologie.“

**RSO § 55 Abs. 3:** „Hat eine Schülerin oder ein Schüler außerhalb des stundenplanmäßigen Unterrichts in Schulveranstaltungen besondere Leistungen erbracht und ist eine eindeutige fachliche Zuordnung möglich, so können diese in der Jahresfortgangsnote im entsprechenden Fach angemessen berücksichtigt werden.“

Zudem hat das BStMUK mit den KM-Bek vom 03.08.2005 und 13.12.2005 insgesamt 60 **Modus-21-Maßnahmen** für alle bayerischen Schulen freigegeben, wobei einzelne Maßnahmen direkt für die Umsetzung der Projektarbeit an Schulen einsetzbar sind, u. a. folgende:

Nr. 14: Selbsteinschätzung der Schüler

Nr. 15: Schulaufgabe mit Gruppenarbeitsphase

Nr. 18: Präsentation ersetzt eine Aufsatzschulaufgabe

Nr. 26: Ganz- und Halbjahresprojekte in der Klasse

Nr. 27: Bildung von jahrgangs- und stufenbezogenen pädagogischen Lehrerteams

Nr. 28: Unterrichtsplanung im Lehrerteam

Nr. 47: Erstellung einer Referenzmappe für Schüler

Es empfiehlt sich, das Einvernehmen mit dem Elternbeirat der Schule herzustellen, da dieser bei bestimmten Modus-21-Maßnahmen seine Zustimmung geben muss.